

„Jesus, Jack und Rose“

Liebe Leser,

Jack und Rose, wir erinnern uns, heißt das Liebespaar im Film „Titanic“. Rose, die unglücklich verlobt ist, will sich das Leben nehmen. Jack rettet sie. Und so beginnt eine ebenso große wie kurze Liebesgeschichte. Als die Titanic sinkt, opfert Jack sein Leben. Denn die Planke, auf der sie beide im eiskalten Wasser treiben, kann nur Rose tragen.

Solche Liebesgeschichten gibt es nur im Kino, könnten Sie sagen. Ich entdecke sie auch im richtigen Leben immer wieder. Eine Frau pflegt aufopferungsvoll ihren kranken Vater. Für lange Zeit verzichtet sie auf ein eigenes Leben. Eltern richten ihr Leben völlig neu ein und verzichten auf Vieles, damit ihr behindertes Kind ein sinnvolles Leben hat. Oder sie setzen alles daran, damit ihre Kinder eine möglichst gute Ausbildung erhalten. Sie opfern Zeit und Geld, damit sie es einmal gut haben.

Schön blöd, sagen die, für die ihr eigenes gutes Leben das Wichtigste ist und die es für schlau halten, es mit möglichst geringem Einsatz und mit möglichst geringen Kosten zu erreichen. Nach uns die Sintflut. Ein solcher Spruch sagt schon, dass das keine Einstellung ist, die das Leben fördert, weil das Leben nun einmal so nicht funktioniert. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht“. Der Bergprediger Jesus von Nazareth weiß, wie das Leben funktioniert. Er hat sein Leben geliebt, aber auch das Leben der Menschen und aller Geschöpfe. Und dieses Leben war ihm so wertvoll, dass er sein eigenes im Tod am Kreuz dafür hergab. Zweifellos ist die Passionsgeschichte eine Liebesgeschichte zwischen dem Christus und uns, zwischen Gott und der ganzen Welt.

Deshalb erzählen mir Jack und Rose mehr über die inneren Gründe der Passionsgeschichte, als der Film von Mel Gibson, der in Bildern sinnloser Gewalt stecken bleibt. Diesen Horror gibt es leider im richtigen Leben jeden Abend nicht nur in der Tagesschau im Überfluss. Die Botschaft lautet Hass und Tod. In der Passionsgeschichte ist aber nicht die Tötung und der Tod Jesu das Entscheidende, sondern das Motiv der Gabe bzw. Dahingabe Gottes zugunsten des Lebens. Und deshalb - da bin ich mir sicher - gucken die Engel im Himmel lieber Jack und Rose.

Ihr Pfarrer Johannes Taig ([Webmaster Dekanat Hof](#))

erschieden im Sonntagsblick vom 28. März 2004